

ELEKTRONISCHE PATIENTENAKTE

So wird das eher ein digitales Datenfiasko

„Datenbank statt Zettelwirtschaft“ und „Gut, dass er loslegt“, beides vom 10. März:

Mangelhaft und nicht ausgereift

Ich muss heftig widersprechen. Angelika Slavik glaubt, die Ärzteschaft und die Patienten müssen gezwungen werden, die elektronische Patientenakte (ePA) zu verwenden, damit sie ein Erfolg wird? ...



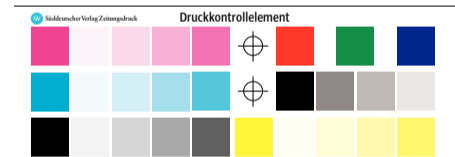
SZ-ZEICHNUNG: MICHAEL HOLTSCHULTE

Produkt wird, das strukturiert, datensicher und sinnvoll ist, und bei dem die Daten nicht zu „Forschungszwecken“ an alle weitergegeben werden, die scharrend vor der Tür des Gesundheitsministeriums stehen, dann machen wir mit. ...

Folgenreiche Indiskretion

Die elektronische Patientenakte (ePa), die jetzt Gesundheitsminister Lauterbach bewirbt, ist genau dasselbe Modell, das auch Herr Spahn schon vergeblich versuchte einzuführen. ...

Seit 2018 werden Ärzte per Honorarabzug gezwungen, sich an ein zentrales Datennetzwerk, die Telematik-Infrastruktur, anzuschließen. Wieso war Zwang notwendig? Weil Ärzte und Patienten keinerlei Nutzen haben. ...



Abonnement: sz.de/abo Die Süddeutsche Zeitung wird als gedruckte Zeitung auf Papier und online auf der Nachrichtenseite sz.de und in den Apps für Tablet und Smartphone vertrieben. ...

getauscht werden. Erneut werden den Krankenkassen mehr als fünf Milliarden Euro aberlangt. Die Beiträge steigen.

Die Daten der ePa werden über diese Konnektoren zentral auf Servern von privaten Softwarefirmen gespeichert. „Pseudonymisiert“ heißt, nur der Name fehlt – Größe, Adresse, Beruf... sind weiterhin den Diagnosen und Befunden zugeordnet. ...

Wirklich sinnvoll wäre ein sicherer Kommunikationsdienst zwischen den verschiedenen medizinischen Akteuren. Hilfreich wären frühere Diagnosen, Medikationspläne, Allergien, Impfungen et cetera, gespeichert zum Beispiel auf dem Chip der Versicherungskarte. ...

Diese ePa aber bedient die Interessen von Gesundheitsindustrie und Versicherern. Es wird Risikozuschläge geben, staatliche Kontrolle, ungewollte Werbung, kei-

ne Kredite für chronisch Kranke, Ausschluss von psychisch Kranken vom Beamtenstatus und so weiter. Schon jetzt haben zum Beispiel Lehramts-Referendare Schwierigkeiten, verbeamtet zu werden, wenn sie eine Psychotherapie über die Beihilfe abgerechnet haben. ...

Dr. med. Hildegard Fischer, München praktische Ärztin, Psychotherapie

Ärzte als Datenlieferanten

Der Autorin ist in einem Punkt zuzustimmen: Ja, das Gesundheitswesen ist beschämend. Aber nicht wegen zu wenig, sondern wegen zu viel Technik. Seit Jahren jährlich immens steigende Kosten, unnötige Operationen, höher werdende Bundeszuschüsse. ...

Und: Alle Daten zentral an einem Ort – schön. Aber darauf freuen sich auch Hacker. Fast täglich kann man von Cyberangriffen und Datenlecks lesen. In etlichen Ländern sind elektronische Patientenakten bereits undicht geworden. ...

nen – und vermeidbare Doppeluntersuchungen – die statistisch kaum belegt und manchmal sogar erwünscht sind. Es geht um Daten. Daher auch die geplante Akten-Befüllungspflicht für Behandelnde und die automatisierte Weiterleitung an die Forschung, und das nur pseudonymisiert, und damit leicht rückverfolgbar.

Wir werden in den Praxen weiter für einen Vertrauensraum und Schweigepflicht sorgen und die indifferenzierte Digitalisierungsreligion an ihren Auswüchsen bremsen. Sichere digitale Verbindungen zwischen Behandelnden und zu Patienten wären gut – aber ohne Zwang, und ohne zentrale Datenspeicherung auf Servern und in Clouds.

Dr. Andreas Meißner, München Praxis für Psychiatrie und Psychotherapie

Falsche Strategie

In der öffentlichen Berichterstattung kommen leider entscheidende Kritikpunkte der elektronischen Patientenakte (ePA) regelmäßig zu kurz und werden in ihrer Brisanz nicht erkannt. Genannt seien nur die Zerstörung der ärztlichen Schweigepflicht und damit der vertrauensvollen Arbeitsgrundlage zwischen Therapeut und Patient, der Verlust jeglicher Krankheitsdatensicherheit mit bei unbefugter Offenbarung unabsehbaren sozialen Folgen für die Betroffenen. ...

Ferner ist die völlig unzureichende Robustheit eines durchdigitalisierten Gesundheitssystems im Falle von Black-out, Hackerangriffen, Naturkatastrophen und Kriegsszenarien zu berücksichtigen sowie das Thema Nachhaltigkeit im Zusammenhang mit dem enormen Energiebedarf jeglicher digitaler Prozesse.

Den Versuchen, Kritikern der sogenannten Digitalisierungsstrategie im Gesundheitswesen Inkompetenz, mangelnden guten Willen oder gar Defätismus zu unterstellen und sie zahlenmäßig zu marginalisieren, muss entgegengehalten werden, dass von breiter Zustimmung der „Leistungserbringer“ überhaupt nicht die Rede sein kann. ...

Dr. med. Johannes Ulrich, Calw Facharzt Psychiatrie/Psychotherapie

SPRACHLABOR



Berliner Stenzen

Ferner: Wann brauchen sinnvoll zu gebrauchen ist

WENN LESER behaupten, sie hätten etwas schon tausendmal vergeblich moniert, murmeln wir in der Redaktion oft: „Na, na, na“ und werkeln weiter. Unser Leser W. verpackte seinen Vorwurf, er habe zu wiederholten Malen auf den Unterschied zwischen gebrauchen und brauchen hingewiesen, in einer Gratulation zu dem endlich mal korrekten Satz „Der Feldhamster könnte dringend Hilfe brauchen“. ...

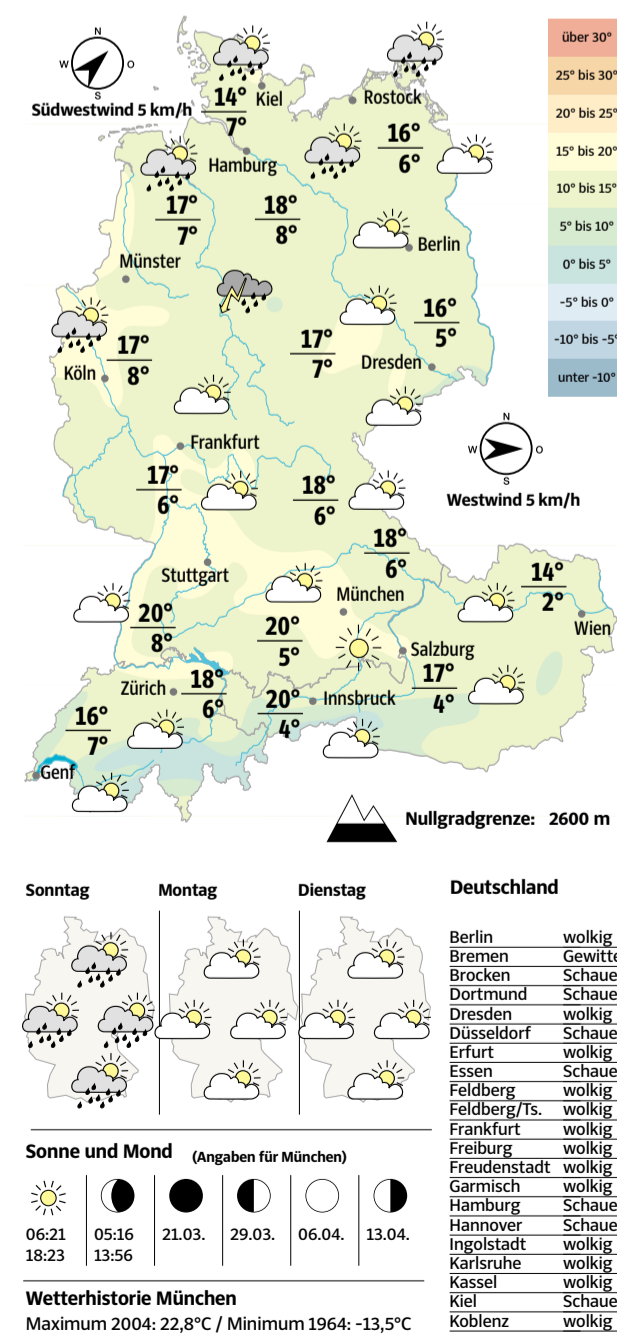
GEBRAUCHT wird auch Leser Dr. L., obwohl seine Mahnungen ebenfalls oft und oft ins Leere laufen. Er ist zuverlässig zur Stelle, wenn von „heißen Temperaturen“ die Rede war, und führt dagegen an, dass es heißes Wasser und hohe Temperaturen gebe, aber keine heißen Temperaturen. ...

KAI WEGNER, dem Berliner Wahlsieger, wurde attestiert, dass er manchmal „in Stenzen“ spreche. Leser Sch. war überrascht, dass es noch Politiker gibt, die sich dieser „etwas aus der Mode gekommenen gereimten Strophenform“ bedienen. ...

Leserbriefe sind in keinem Fall Meinungsäußerungen der Redaktion, sie dürfen gekürzt und in allen Ausgaben und Kanälen der Süddeutschen Zeitung, gedruckt wie digital, veröffentlicht werden, stets unter Angabe von Vor- und Nachname und dem Wohnort. ...

DAS WETTER

Advertisement for Süddeutsche Zeitung Plus gratis SZ Presso für Sie. Includes image of a man reading a newspaper and promotional text for a weekend subscription offer.



Teils Sonne und Wolken, teils Schauer und Gewitter. Wetterlage Tiefdruckgebiete über Skandinavien und den Britischen Inseln lenken feuchte und milde Luft in den Westen und Norden Mitteleuropas. Aussichten Im Westen und im Norden fällt aus dichten Wolken am Nachmittag und Abend vereinzelt Regen. ...

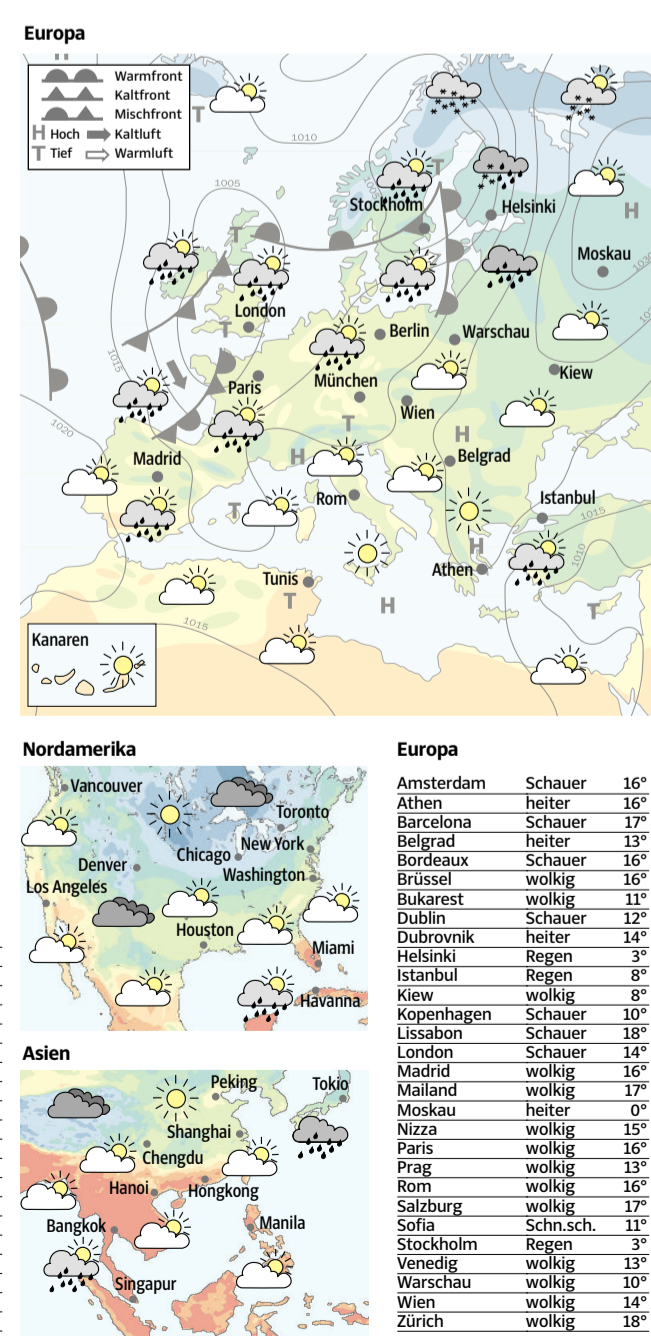


Table of weather forecasts for various international locations including Helgoland, Bangkok, Buenos Aires, etc.